



Ideen statt Ideologien

LHG Düsseldorf/Offene Liste

Programm zu den Wahlen 2007

Seit der Wahl 2006 sind wir im Allgemeinen Studierendenausschuss der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf vertreten. Wir setzen uns dort für die Studierenden ein und versuchen, die bürokratischen Unistrukturen aufzubrechen sowie das vielfältige AStA-Serviceangebot weiter auszubauen. Unsere Wahlversprechen haben wir gehalten: Einsparmaßnahmen wie die Schließung des Buchladens, Erhöhung der Fachschaftsmittel und die verstärkte Förderung studentischer Initiativen sind nur einige Beispiele dafür, dass wir unsere Wahlversprechen halten. Wir kämpfen auch in Zukunft weiterhin aufs Entschiedenste dafür, die Studienbedingungen zu verbessern. Hierzu arbeiten wir ohne ideologische Scheuklappen mit jedem zusammen, der sich ebenfalls für die Rechte der Studenten einsetzt.

Für eine starke Studierendenvertretung

Wir stehen für einen politischen AStA mit einem breiten Serviceangebot. Er muss Dich mit Vehemenz in allen Bereichen vertreten, in denen Du betroffen bist, weil du studierst. Für uns stehen dabei die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Belange der Studierenden im Vordergrund.

Mehr Geld für die Fachschaften

Durch Kostensteigerungen in den vergangenen Jahren und die zu erwartenden höheren Ausgaben auch in den kommenden Jahren, z.B. durch die Mehrwertsteuererhöhung sowie die gestiegene Inflationsrate, geraten die Fachschaften unter zunehmenden Kostendruck. Im vergangenen Jahr haben wir im AStA darauf reagiert und die Fachschaftsgelder erstmals seit 5 Jahren erhöht. Diese Erhöhung um 6% halten wir jedoch nicht für ausreichend. Daher wollen wir die Mittel im kommenden Jahr mindestens um weitere 6% erhöhen.

Studiengebühren in die Lehre statt in Prunkbauten!

Wir haben uns stets gegen Studiengebühren ausgesprochen, die zum Stopfen von Haushaltslöchern oder für teure Prestigeprojekte verwendet werden. Dazu stehen wir im Gegensatz zu anderen politischen Listen weiterhin. Wir lehnen es ab, dass von den Studiengebühren Beamer und Baumaßnahmen im mittleren sechsstelligen Bereich finanziert werden. Es ist ein Skandal, wenn das Rektorat zweistellige Millionenbeträge in den Neubau eines Verwaltungsgebäudes stecken will, wenn zugleich Studierende auf der Treppe Vorlesungen verfolgen müssen. Wenn das Studierendenservice-Center nicht weitgehend aufkommensneutral durch Sponsoring finanziert werden kann, muss es in einem der bestehenden Gebäude realisiert werden.

Breites Hochschulsportangebot erhalten

Wir sind klar gegen eine Abschaffung des klassischen Hochschulsportangebots in Düsseldorf wie vom Rektorat angedeutet. Wenn ein für 1,10 Euro/Semester von Studierenden selbst organisiertes Angebot besser ist, sollte man nicht zusätzliche Verwaltungsbürokratie im Rektorat aufbauen und gleichzeitig Leistungen abbauen. Wir haben das beste Hochschulsportangebot in ganz NRW und das soll so bleiben!

Engagement für ausländische Studierende

Im vergangenen Jahr haben wir uns im AStA und in den Gremien insbesondere für ausländische Studierende stark gemacht. Diese haben es oft besonders schwer, mit Unibürokratie und anderen Hürden klarzukommen. Wir setzen uns für eine Uni ein, die Studierende aus anderen Ländern als Bereicherung empfindet und sie bei ihrem Studium unterstützt, statt sie abzuschrecken.

Gegen Semesterbeitragserhöhungen!

Den Semesterbeitrag in Düsseldorf muss jeder Studierende zu Beginn des Semesters bezahlen. Daher wollen wir Haushaltsspielräume nutzen und den Semesterbeitrag im kommenden Jahr senken.

Studentische Initiativen fördern

Der AStA und das Studierendenparlament haben vermehrt studentische Projekte wie zum Beispiel das Erasmus Student Network (ESN) gefördert. Dies wollen wir ausbauen. Im Gegenzug kann in der AStA-Organisation gespart werden. Interessante und erfolgreiche Projekte können im Einzelfall auch ohne AStA-Referate laufen. Nur so können in Zukunft die wichtigen Leistungen des AStA ohne unsoziale Beitragserhöhungen für alle Studierenden verbessert werden!

Stärkung der bestehenden Universitäten statt Elite-Unis

Wir wollen keine staatlich bevorzugten Elite-Universitäten, sondern mehr Geld für alle Hochschulen. Erst allen Universitäten die Mittel kürzen und dann bestimmte Prestigeprojekte zu fördern ist in höchstem Maße inkonsequent und ungerecht!

Ökologie – handeln statt reden

Im vergangenen Jahr haben wir im AStA das Ökologie-Referat wieder eingeführt. Ökologie und Ökonomie schließen sich nicht aus, sondern bedingen einander. Das haben wir in der praktischen Informationsarbeit gezeigt und das wollen wir in Zukunft fortsetzen.

Neuen Studiengängen eine Chance geben

Neuen Studiengängen, beispielsweise den BA-Studiengängen, müssen alle Chancen eingeräumt werden, ein Erfolg zu werden. Dazu gehört eine angemessene Ausstattung der Studiengänge, damit Inhalte und Methodik von Anfang an voll eingesetzt werden können. Die bloße Übernahme von angelsächsischen Namen genügt nicht, einen moderneren Studiengang mit mehr Internationalität, mehr Praxisbezug und kürzeren Studienzeiten zu schaffen. Überfüllte Hörsäle wie im WS 06/07 müssen der Vergangenheit angehören. Alle staatsdirigistischen Maßnahmen wie die prozentuale Deckelung der Masterstudienplätze lehnen wir ab.

Wirkliche Hochschulfreiheit statt schöner Gesetzesnamen

Die Entscheidung über Personal- und Sachmittel muss die Universität selbst treffen dürfen. Voraussetzung dafür ist, dass die Hochschulen keine Empfänger von Almosen des Staates sind, sondern ausreichend hohe Globalzuweisungen erhalten, über die sie selbst verfügen können. Dabei muss endlich eine angemessene Mitbestimmung durch Studierende eingeführt werden: Die Autonomie der Hochschulen darf nicht eine Autonomie der Professorinnen und Professoren bedeuten.

Für ein NRW-weites Semesterticket

Wir setzen uns für ein NRW-weites Semesterticket ein. Mobilität ist die Voraussetzung für Wahlfreiheit zwischen den Universitäten. Chancengerechtigkeit kann nicht verwirklicht werden, wenn nur Studierende mit genug Geld für eine eigene Wohnung sich Ihre Hochschule frei aussuchen können.

Mehr Vielfalt beim Essen

An anderen Universitäten gibt es zahlreiche kulinarische Angebote von verschiedenen Gastronomen zu bezahlbaren Preisen. So kostet eine frisch zubereitete Pizza beim Italiener an der Uni Bochum nur 2 Euro, erheblich weniger als die staatlich subventionierte Tiefkühlpizza in der Düsseldorfer Mensa. Wir fordern daher, private Gastronomen auf dem Campus anzusiedeln. Dies sorgt für Qualität, kulinarische Vielfalt und günstigere Preise durch mehr Wettbewerb.

Evaluation umsetzen

Die bisherige Besoldung der verbeamteten Professoren ist starr und hat keinerlei Leistungsanreize geboten. Die Beurteilung der Lehre durch die Studierenden soll zukünftig über einen Teil der Professorengelälter bestimmen. Die gesetzlichen Grundlagen sind vorhanden, sie müssen bloß umgesetzt werden. Zumindest bei Neuberufungen sollen die neuen Möglichkeiten der Bezahlung genutzt werden.

Wir brauchen Eure Unterstützung!

Für uns zählt eine gute Arbeit ohne ideologische Scheuklappen. Die LHG Düsseldorf/Offene Liste besteht aus über 50 engagierten Studierenden, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, für Studierendeninteressen und mehr Service zu arbeiten und frische Ideen einzubringen. Schenkt uns Euer Vertrauen für eine starke Vertretung der Mitte!

Habt Ihr weitere Fragen oder Anregungen? Wir sind gerne für Euch da:

mail: [**info@lhg-duesseldorf.de**](mailto:info@lhg-duesseldorf.de)

phone: 02104-200272

web : www.lhg-duesseldorf.de